

ruhende Forschungen mit sorgfältig interpretierten archäologischen Befunden zu kombinieren, um so unter Umständen festgefügte Forschungsmeinungen in neuem Licht zu sehen. – Stefano GASPARRI, *The First Dukes and the Origins of Venice* (S. 5–26), gelangt unter kritischer Auswertung v. a. von Johannes Diaconus, dem *Pactum Lotharii* und frühen Quellen zu Comacchio zu dem gut begründeten Urteil, dass der erste gewählte Doge von Venedig der 726 oder 727 gewählte Orso war, die von Byzanz unabhängige Wahl sich vor allem aus Venedigs steigender militärischer, nicht ökonomischer Bedeutung erklärt und die Einigung zwischen Franken und Byzantinern im Frieden von Aachen 812 die Errichtung des Dogensitzes, der Kirche San Marco und des Klosters San Zaccaria auf den Rialto-Inseln zwischen 811 und 829 nach sich zog, was wiederum die Einrichtung einer Kanzlei und eines Archivs zur Folge hatte. – Annamaria PAZIENZA, *Archival Documents as Narrative: The Sources of the *Istoria Veneticorum* and the Plea of Rižana* (S. 27–50), resümiert den Stand der Forschung zu Autor, Entstehung und Vorlagen der Chronik des Johannes Diaconus und macht wahrscheinlich, dass der Autor in seinem Werk urkundliche Quellen verarbeitete, so das *Pactum Lotharii* von 840, DD O. I. 350 und O. II. 300 sowie die Vereinbarung von Rižana von 814–821, Zugang zum städtischen Archiv hatte und somit dem engen Beraterkreis des Dogen angehörte. – Francesco BORRI, *The Waterfront of Istria: Sea and Identity in the post-Roman Adriatic* (S. 51–67), stellt Informationen zu maritimen Belangen in frühma. Quellen des Adriaums zusammen, die ihm angesichts der immensen Bedeutung dieser Themen für den Alltag der Menschen vor allem im östlichen Adriaum sehr rar gesät erscheinen. – Chiara PROVESI, *Disputes and Connections: Venice's Affairs in the *Regnum Italiae** (S. 68–89), benennt als Ursachen des Konflikts zwischen Venedig und dem Bischof Johannes von Belluno in den 90er Jahren des 10. Jh. venezianische Handelsinteressen sowohl im Regnum wie in Istrien und hält auch einen Zusammenhang mit der Expedition des Dogen Pietro II. Orseolo nach Dalmatien für wahrscheinlich. – Silvia CADAMURO / Alessandra CIANCIOSI / Claudio NEGRELLI, *The *Insula Equilus*: a Lagoon Community in the Early Middle Ages* (S. 90–115), stellen für die seit 2011 durchgeführten Grabungen im Gebiet von Jesolo erste Ergebnisse für die Entwicklung im 5., 6. und 7. Jh. vor. – Elisa CORRÒ / Cecilia MOINE / Sandra PRIMON, *Setting the Scene: The Role of Sant'Ilario Monastery in Early Medieval Venice in Light of Recent Landscape Studies* (S. 116–141), berichten über die 2014 begonnenen Forschungen, die mit einer Kombination aus historischen, geologischen und archäologischen Methoden die frühma. Geschichte der Region um das Kloster Sant'Ilario zu ergründen versuchen und dadurch erschwert werden, dass dieses Gebiet seit Jahrhunderten und bis in die Gegenwart hinein enormen Veränderungen unterworfen war. – Sauro GELICHI, *Comacchio: A Liminal Community in a Nodal Point during the Early Middle Ages* (S. 142–167), betont unter Auswertung insbesondere archäologischer, aber auch historiographischer und epigraphischer Quellen die Bedeutung der Lagunenstadt Comacchio als Handelsplatz vom 6. bis zum Ende des 8. Jh. – Nach einem kurzen Rückblick auf die Beiträge durch die Hg. (Conclusion, S. 168–171) beschließen ein Literaturverzeichnis und ein Register der wichtigsten Personen, Orte und Sachbegriffe den Band. Irmgard Fees